

lei Steigen der Preise zu notiren, da bei der massenhaften Einfuhr, die bis in die neueste Zeit stattfand, die einheimischen Vorräthe sich größtentheils erhalten haben und der Stand der Fruchtfelder, mit alleiniger Ausnahme des Strohhagens, ein sehr vielversprechender ist. Da jedoch bei den jetzigen Preisen in Ungarn voraussichtlich alle Zufuhr von dort aufhört und der Ertrag der Obsterte sehr gering ausfällt, so dürfte die seitherige Flaumheit im Fruchthandel in Bälde einer belebteren Stimmung Platz machen und in nicht ferner Zeit auch ein Steigen der Preise eintreten.

† In Feuerbach ist eine Telegraphenstation errichtet worden, an welcher ein Frauenzimmer den Dienst versieht; der erste derartige Fall in Württemberg.

† In Hamburg wird eine Vergnügungsreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika arrangirt. Theilnehmer an dieser Reise, welche am 22. Juli ausgeführt werden soll, erhalten Billete, gültig auf 6 Monate für die Hin- und Rückreise, und der Unternehmer trägt Sorge, daß wenigstens der Hudson befahren und der Niagara mit besucht werden kann. Ausflüge in das Innere des Landes, die auf die mit Blut getränkten Schlachtfelder am Rapahannock, in der Wildniß und um Richmond führen, werden in Aussicht gestellt.

Wien, 12. Juni. Der Kaiser hat während seiner Anwesenheit in Pesth die Militärgerichte in Ungarn aufgehoben und den ordentlichen Gerichtsstand wieder hergestellt. Der ungarische Landtag dürfte im Laufe des Monats Oktober eröffnet werden. Die Verständigung mit Ungarn ist demnach als vollkommen gelungen zu betrachten, sie macht für den Kaiser die ohnedies im Lande verhasste Allianz mit Preußen entbehrlich, er bedarf dann keiner preussischen Armeekorps mehr, um seine Völker jenseit der Leitha im Zaume zu halten, wenn er anderswo bedroht würde. Könnte er sich zu einer ähnlichen Politik gegen Italien entschließen, so würde die Macht des Reichs nach innen und außen noch gesicherter dastehen.

Wien, 15. Juni. Oestreich hat neuerdings die Forderung Preußens wegen Entfernung des Herzogs Friedrich von Augustenburg aus den Herzogthümern Schleswig-Holstein abgelehnt.

† Nach Berichten von der Insel Sardinien wurde die ganze Umgegend von Oriskano einige Stunden in der Kunde von einem ungeheuren Heuschreckenschwarme heimgejagt, welcher in wenigen Stunden Gärten, Felder, Weinberge, Wiesen und leider auch die üppigen Baumwollpflanzungen so gründlich zerstörte, daß man glauben sollte, ein Prairiebrand wäre über die weite Gegend dahingezogen.

† Christoph Columbus, der Entdecker Amerika's soll als Heiliger in den römischen Kalender kommen und zwar als Patron der Seefahrer, wie Petrus schon lange der Patron der Flußschiffer ist.

* Die Arbeiterbewegungen und Arbeitseinstellungen in Paris neigen sich zu Ende. Die Wagner, Schmiede, Tischler und Anstreicher haben sich bereits mit ihren Meistern verglichen, die Zimmerleute und Gutmacher arbeiten schon lange wieder und die übrigen Handwerker werden sich auch bald wieder an die Arbeit gewöhnen.

† Rußland hat an die türkische Regierung die Forderung gerichtet, daß sie ihre polnischen Regimenter, welche unter dem Kommando des regeneraten General Gaykowski stehen, auslöse und die Mannschaften entweder entlasse oder in andere Regimenter eintheile. Die Porte hat jedoch ablehnend geantwortet. Es ist nicht unmöglich, daß daraus weitere Differenzen entstehen, zumal es nicht an Anzeichen fehlt, daß man in Petersburg wieder die orientalische Frage in den Vordergrund bringen will.

Alexandrien, 15. Juni. Hier ist die Cholera in heftiger Weise zum Ausbruch gekommen. Seit drei Tagen zählt man 49 Todesfälle.

§ Der Kaiser von Marokko hat ein Dorf, das sich am Telegraphen vergriff, dezimiren lassen. Die Köpfe der Hingerichteten wurden auf die Telegraphenstangen gesetzt.

† Die wiener neue freie Presse gibt folgendes Zeitbild aus Amerika: „Rein, Mister Baker, Sie können die Hand meiner Tochter nicht eher haben, als bis Sie ihr an Besitz und Stellung gleichstehen.“ Diese Worte richtete ein alter Mann in hochmüthigem Tone an einen hübschen jungen Menschen von ungefähr 25 Jahren. Traurig und niedergeschlagen verließ derselbe das prächtige Landhaus. Sechs Monate später stand der junge Mensch wieder vor dem Alten, der ihn barsch anfuhr: „Was wollen Sie schon wieder hier?“ — „Mein Herr,“ erwiderte Baker stolz, „ich stehe Ihnen und Ihrer Tochter in jeder Beziehung gleich.“ Des alten Mannes Lippen zuckten vor Zorn und Verachtung, während ein spöttisches Lächeln über seine Züge glitt. Baker warf ein mächtiges Paket Greenbads auf den Tisch mit den Worten: „Sehen Sie meinen Reichtum, und ich habe noch zehnmal mehr als dieses. Hören Sie, alter Herr! Als Sie mich aus dem Hause wiesen, da war ich traurig, aber ich überließ mich nicht der Verzweiflung. Ich verschaffte mir einen Contract, die Arme mit Fleisch zu versehen.“ — „Ah, ah“, unterbrach ihn der Alte neugierig und gespannt. — „Dann kaufte ich alle unbrauchbaren und alten Cavalleriepferde auf.“ — „Ich verstehe, ich verstehe“, rief der entzückte Vater, „und die geben sehr gutes Rindfleisch.“ — „So ist es, und der Gewinn daran war immens.“ — „Das glaube ich selbst.“ — „Und jetzt, mein Herr, verlange ich Ihrer schönen Tochter Hand.“ — „Junge, sie ist dein, aber halt ein, sieh mich an! Bist du die ganze Zeit über stets „loyal“ gewesen?“ — „Bis in das Innerste meines Herzens“, behauptet Baker. — „Und“, fuhr der alte Mann mit vor Rührung zitternder Stimme fort, „bist du für weitere energische Kriegsführung?“ — „Gewiß, gewiß!“ — „Dann Junge nimm sie. Marie, mein Kind! komm herein. Dein Gustav verlangt dich! Seid glücklich meine Kinder, und was immer das Schicksal über uns verhängen mag, laßt uns unter allen Umständen die Regierung treu unterstützen.“ Man braucht freilich nicht über den Ocean zu fahren, um solche Gesandten zu finden, sie sind viel näher reichlich zu haben.

† (Käucherpulver.) Ein Loth rothe Rosenblätter, acht Loth Bönjoe, vier Loth Gewürz-Kelken, ein halbes Pfund Etorares, drei viertel Pfund Bernstein, ein Pfund von bestem Weihrauch und ein Loth Labandel-Blüthen werden gröblich zerstoßen und gut unter einander gemischt. Wird etwas von diesem Käucherpulver auf glühende Kohlen gestreuet, so verbreitet sich im Zimmer ein sehr angenehmer Geruch.

Tab. 1: Naturalienpreise vom 17. Juni 1865. Spalten: Fruchtgattungen, Höchst., Mittl., Niederst. Zeilen: 1 Centner Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen.

Tab. 2: Naturalienpreise vom 21. Juni 1865. Spalten: Fruchtgattungen, Höchst., Mittl., Niederst. Zeilen: 1 Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr 74.

Samstag den 24. Juni

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einwendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Oberamt Backnang. An die Gemeinderäthe.

Nach der Vorschrift des Art. 3 des Hundesteuer-Gesetzes vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Bl. S. 188) hat sich der Gemeinderath bei der Aufnahme solcher Hunde, welche um des Gewerbes oder der Sicherheit willen gehalten werden, und für welche die Belegung mit der geringeren Abgaben-Glasse in Anspruch genommen wird, über die Nothwendigkeit und Tauglichkeit des Hundes zu dem in Frage stehenden Zweck zu äußern und hierbei nach den weiteren Bestimmungen der K. Verfügung vom 19. Sept. 1852 §. 2 (Reg.-Bl. S. 240) die Gründe, aus welchen er nach gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse und seinem pflichtmäßigen Ermessen, sowie nach den Verhältnissen des Falles die Haltung eines Hundes in der niedersten Abgaben-Glasse für ein Bedürfnis erachtet, vollständig aufzuführen und das etwaige Vorbringen des Hundebesizers für seinen Anspruch genau zu würdigen.

Da diese Äußerungen vielfach höchst mangelhaft abgegeben worden sind, so sieht sich das Oberamt veranlaßt, die Einhaltung der bestehenden Bestimmungen den Gemeinderäthen anmit einzuschärfen, und im Besonderen die Ortsvorsteher dafür verantwortlich zu machen, daß in den abzugebenden Äußerungen die für die Beurtheilung des Falles maßgebenden Verhältnisse stets eingehend dargelegt und in verwickelten Fällen auch Situations-Pläne beigezeichnet werden.

Dies ist insbesondere auch dann nöthig, wenn der Gemeinderath für einen früher um des Gewerbes oder der Sicherheit willen für nothwendig erkannten Hund nunmehr die Location in die höhere Abgaben-Glasse beantragt.

Schließlich wird auf die Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 28. Aug. 1852 §. 2 (Reg.-Bl. S. 501) besondere Beziehung genommen, welche, wenn auch nicht als bindende Vorschrift, doch immer noch als leitende Norm zu betrachten ist, und im Besonderen auf den Punkt 3 derselben hingewiesen.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang. betr. die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, daß für zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1865/66 alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 30. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung der Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungs-Periode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Stats specieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Stats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögensberechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (cf. Amtsbl. v. 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genaueren Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Stats die Summe der auf die betr. Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbeträge angegeben werde.

Eosern einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gewandtheit zu Fertigung der Stats nicht besitzen, wird denselben empfohlen, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindecasse nicht beanstandet wird.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang. An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1864/65 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 14 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speciell aufzuführen.

Bemerkung wird, daß das Rechnungsgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Oktober d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1866 übergeben werden muß.

Den 22. Juni 1865.

Königl. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang. Gemeinderath Köhle dahier ist als Agent der Feuer-Versicherungsgesellschaft Moguntia in Mainz, vertreten in Württemberg durch die Haupt-Agentur von Rudolph Winter in Stuttgart, heute oberamtlich bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 22. Juni 1865.

K. Oberamt. Drescher.

Forstamt Reichenberg.
Revier Murrhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Juli d. J.
aus dem Staatswald Schloßwald bei Oberroth:
408 tannene Lang- und Klotzholzstämme mit
15938 Cubikfuß,
74 Klafter tannene Scheiter,
8 Klstr. ditto Brügel,
39 Klstr. ditto Anbruchholz,
19 Klstr. ditto Rinde.
Der Verkauf beginnt Morgens 10 Uhr auf
dem Rathhause in Oberroth.
Reichenberg den 19. Juni 1865.
K. Forstamt.
v. Besserer.

12 B a c k n a n g. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Zimmermanns Jakob
Friedrich Erb von hier werden aufgefordert,
ihre Ansprüche binnen 8 Tagen geltend zu ma-
chen bei Vermeidung etwaiger Nachteile.
Den 22. Juni 1865.
K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

12 B a c k n a n g. Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse der Friedrich
Leopold'schen Eheleute mit Sicherheit erledigen
zu können, werden die Gläubiger aufgefordert,
ihre Ansprüche binnen 15 Tagen unter Vorle-
gung der Beweismittel anzumelden. Ansprüche,
welche an den Chemann Friedrich Leopold
gemacht werden, sind abgesondert anzuzeigen.
Den 22. Juni 1865.
K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

12 Gemeinde Oberweißach. Oberamts Backnang. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem auszustockenden Gemeindewaldchen
Allmand
am Samstag den 1. Juli
gegen sofortige baare Bezahlung:
249 Eichen, meist für Wagnerzwecke
geeignet,
31 3/4 Klstr. eichene Schälprügel und
2500 Stück ditto Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wald
nächst Oberweißach.
Den 21. Juni 1865.
Schultheißenamt.

Murrhardt. Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 28. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
wird auf dem Rathhause hier der Jagd-
Bezirk der hiesigen Amtspartellen von
9,279 Mrg. in 4 Abtheilungen auf 3



B a c k n a n g.

Auswanderer nach Amerika

Kann ich sowohl mit schnellsegelnden Segelschiffen erster Classe als auch vorzüglichen Post-
Dampfschiffen billigt befördern.
Louis Vogt,
Bezirks-Agent.

Passagier-Beförderung nach Amerika

von **C. E. Seelig** in Heilbronn
durch die renommirtesten Schiffs-Gelegenheiten über
Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre u. Liverpool
mittelfst Dampf- und Segelschiffen. Nähere Auskunft ertheilt
der Agent:
A. Iseflamm.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparniß für das ver-
gangene Jahr **72 Prozent**
der eingezahlten Prämien.
Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exem-
plar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum
Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.
Denjenigen, welche Leabichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft
beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die
Versicherung.
Louis Vogt,
Backnang den 31. Mai 1865.
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Moguntia, Actien-Gesellschaft für Versicherungen in Mainz.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige und feste Prämien Versicherungen gegen Feuer-
schaden (Blitzschlag jeder Art und Entzündung des Leuchtgases) auf Mobilien, Waaren, Maschinen,
Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndte-Erzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt bewegliche Gegenstände aller
Art, und — soweit dies gesetzlich zulässig — auch auf Gebäude.
Prospecte, Antragsformulare und nähere Auskunft insbesondere über die Prämienätze werden
bereitwilligst durch den Bezirks-Agenten ertheilt.
Backnang den 22. Juni 1865.
Röble, Gemeinderath.

Backnang.
Unterzeichneter verkauft einen bei-
nahe noch neuen, zweispännigen starken
Wagen, 1 Paar 22 Fuß lange, neue
Wagenleitern, mehrere Ketten, 1 Stroh-
stuhl; ferner: einen doppelten eichenen Schwein-
stall. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden.
Gottlieb Krenmer.



Backnang.
Loose der Gewerbe-Ausstellung in Tübingen
zu 12 kr. das Stück, mit welchen sehr werth-
volle Gegenstände gewonnen werden können, sind
zu haben bei
Apotheker Rieder.

Backnang.
Sonntag den 25. Juni
Harmonie-Musik
im Engelgarten.
Entre: Herren 6 kr., Damen
3 kr.



Backnang.
Arbeiter-Gesuch.
6 bis 8 tüchtige Arbeiter auf Zeug- und
Lackstiefeletten finden bei gutem Lohn und
guter Behandlung dauernde Beschäftigung bei
Chr. Dammel,
Schuhfabrikant,
wohnhaft in der Todtengasse.

oder 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wobei
sich die Liebhaber einfinden wollen.
Gesammt-Gemeindepflege.

12 F o r n s b a c h. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd auf den
Markungen Fornsbach, Hinterwester-
murr, Köchersberg, Mettelberg und
Schloßhof, welche in 2 Jagd-Distrikte eingetheilt
ist und 4,794 Morgen umfaßt, wird am nächsten
Montag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathszimmer hier auf 3 Jahre verpachtet.
Den 20. Juni 1865.
Gemeinderath,
Vorstand Smelin.

Reichenberg. Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen in zwei Di-
strikte eingetheilten Jagd, und zwar:
1) auf den Markungen Reichenberg, Schiffrain,
Dauernberg, Bernhalden und Ellenweiler,
2) auf den Markungen Reichenbach, Keutenhof,
Michelbach und Zell,
findet am
Samstag den 1. Juli d. J.
Mittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathszimmer statt, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 22. Juni 1865.
Schultheißenamt.
Dietter.

12 Großaspach. Gebäude-Verkauf mit Schmiede- Einrichtung.

Der hiesige Bürger und Schmid-Meister
Daniel Trefz beabsichtigt, seine besitzenden Ge-
bäude, bestehend in
Wohnhaus mit Schmiede-Einrich-
tung und Backofen,
in Scheuer mit gewölbtem Keller
und angebautem Viehstall, nebst
44,0 Mth. Hofraum und Wurzgarten beim Haus,
im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und ladet
Liebhaber hiezu auf Petri- und Paul-Feiertag
Donnerstag den 29. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
aufs hiesige Rathhaus mit dem Anfügen ein,
daß inzwischen auch mit ihm unter der Hand vor-
läufige Kaufs-Verabredungen gepflogen und seine
besitzenden Grundstücke ganz oder theilweise mit
erworben werden können, daß aber, wenn immer
thunlich, am Versteigerungstag ohne alles Weitere
auf stet und fest gehandelt werde.
Den 21. Juni 1865.



Aus Auftrag:
Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Reiser.

Nächsten Sonntag und Feiertag
Breseln-Backtag
Jakob Groß.



B a d n a n g.
Einen schönen Sekretär, 2 Pfeiler-Commode und 1 Sopha-Bestell verkauft
David Sorg, Schreiner-Meister.

B a d n a n g.
Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 27. Juni stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu Hirschmirth Süber freundlichst ein.
Friedrich Häußermann von Kirchberg und dessen Braut
Louise Schlipf vom Seehof.

Verschiedene Nachrichten.

- + Am 21. und 22. Juni hat die Kammer der Abgeordneten über einen Theil des Eisenbahn-Gesetzes beraten und folgende Linien genehmigt:
1) Die Bahn von Heilbronn nach Zartfeld-Osterburken;
2) von Hall nach Crailsheim-Mergentheim;
3) die Bahnstrecke von der Station Goldshöhe über Ulmangen nach Crailsheim;
4) die Bahnstrecke von Mühlen durch das Neckartal bis Rottweil;
5) Rottweil-Schwenningen-Billingen;
6) Rottweil-Tutlingen-Immendingen;
7) Calw-Pforzheim;
8) eine Bahn von Wildbad über Neuenbürg nach Pforzheim;
9) Mößkirch-Abtathal-Mengen, (von Baden zu erbauen) im Anschluß an eine von Württemberg von Mengen nach Ulm zu erbauende Donauthalbahn.
10) Aulendorf-Ditach-Pfullendorf, im Anschluß an eine von Baden zu erbauende, von Pfullendorf nach Etobach führende Bahn.
11) Friedrichshafen-Immenstaad oder Markdorf, im Anschluß an eine von Baden zu erbauende, in die Radolfzell-Mößkircher Bahn einmündende badische Bodenseebahn.

In Wildbad befinden sich gegenwärtig drei preussische Verwundete aus dem letzten dänischen Kriege, ein Unteroffizier, ein Musikant und ein Füsilier, welche auf Einladung des württemb. Sanitätsvereins eine Nachkur gebrauchen. Die Kosten deckt der Sanitätsverein.
Friedrichshafen, 17. Juni. Gestern Nachmittag gerieth Bahnhofsarbeiter Schädle, ein durchaus zuverlässiger und gewandter Mann, beim Verstellen von Eisenbahnwagen zwischen zwei Wagen hinein und wurde dadurch so zusammengedrückt, daß ihm die Rippen von beiden Seiten einbrachen und die Leber und andere edle Theile verletzten, so daß der Unglückliche an einer inneren Verblutung heute früh starb; er hinterläßt eine trauernde Wittve. Die Theilnahme an diesem Unglücksfalle ist eine sehr große.

H a m b u r g, 16. Juni. Fast jede der letzten Wochen brachte uns eine neue Arbeitseinstellung, welche bis jetzt noch immer mit dem Siege der Arbeiter endete. Am rührigsten von allen waren die Schneidergesellen, welche sich mit ihren Kollegen in der Umgegend, in Altona, Wandersbeck &c. zu einem gemeinsamen Vorgehen vereinigt und es in Folge dessen auch durchgesetzt hatten, daß die meisten Meister auf die verlangte Lohnerhöhung von 25 pCt. eingegangen waren. Nur wenige weigerten sich noch und suchten sich von auswärtig her Gesellen zu verschreiben. Dem vorzubeugen erließ das von den Gesellen erwählte, aus 4 Personen bestehende Komite eine Aufforderung an sämtliche Schneidergesellen Deutschlands, sich so lange von Hamburg fern zu halten, bis die Lohnerhöhung hier

allgemein angenommen. Die Polizei verhaftete das Komite. Als bald versammelten sich jedoch 2000 Schneidergesellen und erklärten, so lange nicht mehr zu arbeiten, bis das Komite freigelassen sei. Wohl oder übel mußte dasselbe nun wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Venedig, 13. Juni. Vorgestern brach hier ein heftiges Gewitter los. Ein Blitzstrahl traf ein in der Nähe des Lido lavirendes, mit Del und Flach beladenes Kauffahrteischiff, welches sogleich zu brennen begann. Der Kapitän suchte in den Hafen zu gelangen, gerieth aber auf eine Untiefe, und der Ruin des Schiffes war daher unausweichlich. Die Mannschaft rettete sich. Das Schiff sammt der Ladung wurde aber, trotz der schnell herbeigeeilten Hülfe, ein Raub der Flammen.

New-York, 4. Juni. Ein Ereigniß, worüber bis jetzt noch alle Details fehlen, welches wir aber hier nicht unerwähnt lassen dürfen, ist eine furchtbare Explosion, welche sich am 24. v. M. in Mobile zutrug. Das Hauptarsenal slog in die Luft und erschütterte die ganze Stadt in ihren Grundfesten. Acht Gevierte wurden ganz in Trümmer gelegt und fast kein Haus in der ganzen Stadt blieb unverfehrt. 300 Leichen wurden schon gefunden und Tausende sollen unter den Trümmern begraben sein. Zwei Dampfer wurden mit Mann und Maus in den Wellen begraben. Der pecuniäre Verlust wird bis auf 8 Mill. Dollars angeschlagen. Wenn auch dieser Bericht übertrieben sein mag, so handelt es sich hier doch offenbar um eine Katastrophe, welche selbst in dieser ereignisreichen Zeit einen schauerlichen Eindruck machen muß.

Die Leiche des Präsidenten Lincoln wurde auf dem Kirchhof zu Oak Ridge zu Springfield in einem Grabgewölbe beigesetzt, das am Fuß eines von hundertjährigen Bäumen beschatteten Hügels liegt. Ueber dem Gewölbe soll sich ein Monument in Form eines griechischen Tempels erheben, dessen Dach von 15 Fuß hohen Säulen getragen wird.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, und bittet man, die Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit die Zusendung regelmäßig geschehen kann.

Preis des Blattes, wie bisher, durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert im ganzen Oberamtsbezirk Wacknang halbjährlich 1 fl. 25 kr., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 fl. 34 kr.

Die Abonnenten des ganzen Oberamtsbezirks Marbach erhalten den Murrthalboten durch die Post und Postboten bezogen ebenfalls am Tage seines Erscheinens, nämlich Dienstags, Donnerstags und Samstags, indem die betreffenden Exemplare je Abends zuvor expedirt werden.

Heilbronn. Naturanpreis vom 21 Juni 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maße, Mittel, Niederste. Rows include Weizen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, Haber.

Gold-Cours. Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Pistolen, Fr. Friedrichs'or, Rand-Dukaten, 20 Frankenstücke, Holl. 10 fl.-Stücke.

Samstag den 24. Juni 1865.

Napoleons Thron-Entsetzung.

Aus den „Erinnerungen des Herzogs von Vicenza.“

Wir kamen am Abend des 4. April 1814 in Paris an, und es gelang mir, den Kaiser Alexander vor dem Rath der alliierten Fürsten einige Augenblicke allein zu sprechen. „Ah!“ rief er bei meinem Anblick, „Sie kommen sehr spät“ ...

„Sire, es hing nicht von mir ab“ ...
„Das ist ein großes Unglück!“
„Sollte sich unterdes die Stimmung Ihrer Majestät verändert haben?“

„Ich hatte Ihnen mein Wort gegeben, Herr Herzog ...; aber ich kann den Ereignissen nicht gebieten, die so schnell auf einander folgen, daß das, was gestern möglich war, es heute nicht mehr ist.“

Aber, Sire, ich überbringe die Abdankungsacte des Kaisers Napoleon zu Gunsten des Königs von Rom. Die Marschälle Ney und Macdonald begleiten mich als Bevollmächtigte Sr. Majestät. Alle Formalitäten sind erfüllt, Nichts kann jetzt mehr dem Abschluß des Vertrags im Wege stehen.“

Mein lieber Herzog, wenn ich zu Ihnen sagte, daß Sie eilen möchten, so hatte ich meine Gründe hierfür ... ich wußte, daß der Boden unter Ihren Füßen wankte. Als Sie abreisten, war die Stellung des Kaisers Napoleon noch imposant, sie konnte sogar für uns beunruhigend werden; die allmähliche Versammlung der Truppen um Fontainebleau, ihre Anhänglichkeit an den Kaiser, seine Geschicklichkeit und sein Muth waren von der Art, daß sie lebhaft Besorgnisse einflößten. Ein auf Paris kühn ausgeführter Handreich, seine Bevölkerung von 7 bis 800,000 Seelen, alles dies konnte unsre Lage schwierig machen und Vieles auf die Frage stellen ... Diese Bedenkllichkeiten waren von großer Wichtigkeit und ich habe sie geltend gemacht. Aber gegenwärtig ist die Stellung des Kaisers Napoleon nicht mehr die nämliche.“

Ihre Majestät irren sich. Der Kaiser Napoleon hat in einem Rayon von nur höchstens einigen Stunden noch 80,000 Mann bei der Hand, welche mit großem Geißrei verlangen, auf Paris zu marschiren, die sich bis auf den letzten Mann wehren werden und deren Beispiel die ganze Hauptstadt electrifiren wird“ ...

„Mein lieber Herzog,“ fiel Alexander ein, „es thut mir wahrhaftig leid, stets eine Kränkung für Sie zu haben. Da sind Sie völlig unbekannt mit dem, was vorgeht. Der Senat hat Napoleons Sturz erklärt“ ...

„Ich weiß es, Sire; aber die Armee?“
„Die Armee? Von allen Seiten treten Korps-Chefs zu uns über. Man verbirgt den Eifer, einen unglücklichen Souverain vollends zu stürzen, unter dem Anschein einer pflichtmäßigen Unterwürfigkeit unter die Befehle des größten Staatskörpers und knüpft so sein persönliches Interesse an die Legalität, welche eine große vollbrachte That stets auf ihrer Seite hat. Die Menschen sind einmal so, mein lieber Herzog.“

„Sire, ich erörthe für diejenigen meiner Landsleute, die sich solcher Maßregeln bedienen. Aber, Sire, diese schändlichen Ausnahmen werden keine Nachahmung in der Armee finden, welche ihrem Chef treu und ergeben bleibt.“

„Da irren Sie sich abermals ... In dem Augenblicke, wo wir einander sprechen, ist Fontainebleau ohne Bedeckung und Napoleon ist in unsrer Gewalt.“

„Was sagen Sie? Sire,“ rief ich; „abermals ein neuer Verrath?“

„Die Leute, welche geschäftig sind, um eine andere Sache als die Ihrige triumphiren zu lassen, mein lieber Herzog, haben die Gewalt in den Händen. Sie arbeiten unausgesetzt daran, die einflussreichsten Generale von Na-

poleons Parthei abwendig zu machen, und da jeder auf sein Glück und seine Lage bedacht ist, so bereit man sich, sie zu sichern ... Das Lager von Essone ist aufgehoben.“

Ich fuhr vor Schreck zurück.
„Das Lager von Essone ist aufgehoben, der Herzog von Ragusa hat uns seinen Anschluß an uns und den seines Armeekorps zugesichert; die Truppen, aus denen es bestand und welche von dem General ... befehligt werden, sind schon auf dem Marsche gegen Versailles begriffen; was soll ich Ihnen mehr sagen?“

Glauben Sie wohl, fügte der Herzog hinzu, daß mich trotz so vieler und so bitterer Täuschungen diese Nachricht wie ein Donnerschlag traf. Ah! es knüpfte sich ein besonderer Umstand daran ... Dieser Mann, der so seinen Kaiser verrieth und ihn seinen Feinden überlieferte, hatte noch den Abend zuvor unter verschiedenen Vorwänden Napoleon 2000 Thaler zu entlocken gewußt! ... Sie begreifen indes wohl, daß mir das Geheimniß dieser schändlichen Handlung nicht über die Lippen kam; ich war vor Allem Franzose und durfte keinem Fremdling die Schande eines Franzosen offenbaren.

„Sire,“ erwiderte ich, „aus solchen Vorfällen kann ich auf die Stimmung schließen, in welcher ich den Conseil finden werde. Ich setze nur noch meine Hoffnung auf die Großmuth Ihrer Majestät.“

Die Umstände reifen mich mit sich fort. Die Abdankung hat zu lange auf sich warten lassen. In der Politik sind drei Tage drei Jahrhunderte ... So lange der Kaiser Napoleon von den Wünschen der nur einen Tagemarisch von Paris aufgestellten Armee unterstützt ward, hielten mächtige Bedenkllichkeiten den von den Gegnern der kaiserlichen Sache in Vorschlag gebrachten Combinationen das Gleichgewicht. Aber ich wiederhole es Ihnen, jetzt, wo die Armee ihren Chef zu verlassen scheint, wo die Marschälle und Generale die unter ihren Befehlen stehenden Soldaten zum Abfalle hinreizen, jetzt, sage ich, hat die Sache ein ganz anderes Ansehen erhalten, Fontainebleau ist keine wichtige militärische Position mehr, und alle dortigen Personen von Bedeutung haben uns ihre Unterwürfigkeit kund gethan und unterhalten hier einen Commissar, der in ihrem Namen mit uns unterhandelt. Jetzt urtheilen Sie selbst, was ich thun kann?“

Ich strich mit der Hand über meine glühende Stirn und fand vor Erstaunen und Schmerz über diese Nachrichten nicht die Kraft, ein Wort hervorzubringen. Ich war wie vernichtet. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Die Hochzeitsfitten in Jütland.

Will ein jütischer Bauer Hochzeit machen, so reitet schon acht Tage vorher ein Junggeselle als Einlader umher. Die Worte, welche derselbe auszurichten hat, sind von Alters her bestimmt, und der junge Bauer lernt dieselben auswendig, schreibt sie auch wohl der Vorsicht wegen auf einen Zettel, den er im Hute befestigt. Diese Einladung lautet: „Nachdem es dem dreieinigen Gott gefallen hat, eine echte Liebe zwischen dem Junggesellen gefallen hat, eine echte Liebe zwischen dem Junggesellen N. N. und der gottesfürchtigen Jungfrau N. N. zu stiften, so gedenken dieselben nun durch eine göttliche Verbindung oder Trauung ihre eheliche Vereinigung zu vollziehen Sonnabend den ... in der Kirche zu N. N. Es wird daher das freundliche Ersuchen an Dich gestellt, daß Du mit Frau, Kind und Familie dem Vater der Braut die Ehre erweisen wollest u. s. w.“ Jede eingeladene Familie schickt Leute voraus, welche bei der Verbindung Hülfe leisten, sowie auch ein paar Hühner, ein gutes Stück Butter und dergleichen mehr. Am bestimmten Tage, gewöhnlich an einem Sonnabend, sammeln sich die Gäste in ihrem besten Staat im Brauthause.

wo jeder Ankommende mit Musik im Hofe empfangen wird. Man genießt nun ein Abendbrot und begibt sich dann zu Wagen zur Kirche. An der Spitze vor dem Zuge reiten einige junge Leute und hinter ihnen fahren die Musikanten. Braut und Bräutigam, sowie deren Begleiter begegnen sich gewöhnlich erst an der Kirche, und es ist Pflicht des Bräutigams, zuerst zur Stelle zu sein. Die Musik geht nun vor der Braut und deren weiblichem Gefolge von der Kirchthür bis zur Kirchthür und wendet sich dann wieder zurück, um auf dieselbe Weise den Bräutigam mit seinem Gefolge von Männern und Knechten einzuholen. Nach der Trauung begibt sich die Gesellschaft zusammen zum Brautbause, wo die Bewirtung mit Suppe, Fleisch, Fisch oder Schinken, Gries, Braten und Kuchen stattfindet. Zum Schluß der Mahlzeit wird ein Psalm gesungen, und dann werden die Gäste eingeladen, am andern Morgen wieder ihre Plätze einzunehmen. Eine solche Hochzeit dauert oft drei, zuweilen auch wohl vier Tage, und jeden Abend wird es bis in die sinkende Nacht getanzt. Ueberhaupt ist der Tanz einer der wesentlichsten Theile des alten nordischen Hochzeitsbrauches. Die Braut muß zuerst mit allen Mädchen einen Rundtanz tanzen; demnächst vertauscht sie ihren Brautkranz mit einer Haube und tanzt dann mit allen Frauen, geht also hiedurch aus der Zunft der Jungfrauen in die der Frauen über.

Von den übrigen Familienfesten sind nur noch die Begräbnisse merkwürdig, wo es oft lustig hergeht und der Kummer um den Dahingeshiedenen mit dem sogenannten Grabbiere hinuntergespült wird.

(Eingesendet.)

Erschröckliches Ende des langjährigen Postbewahers „Feldmann“ in Sulzbach.

Jüngst im schönen Monat Mayen saßen auf der Kegelbahn Schreiber, Aerzte und auch Layen, Und der Feldmann nebedran.

Wer vermag es, dich zu schildern, Deines Leibes Wohlgestalt: Deine Haut mit braunen Bildern, Deiner Ruthe stolzen Halt!

Ah! nur Eins hast du verbrochen, Daß du worden gar zu alt; Darum ward das Wort gesprochen: „Heut noch mußt du werden kalt!“

Und ein schmucker Sonntagschütze Aus dem neuen Lauterthal, Wollte in der ersten Hitze Dich zerhieseln Knall und Fall.

Doch der Apotheker wehrte Mit der brautberingten Hand: „Wozu sind denn wir Gelehrte? Wozu ist mein Giftbestand?“

Wozu hab' ich Oppermenter, Blaue Säure, Opium? Geh'n Sie weg, Sie Safermenter! Mit Strychnin bring' ich ihn um.“

Und der Feldmann hört dieß Alles, Seines Auges Jahre trieft, Weil sein Leben keines Falles Ist in Gotha's Bank verbrieft.

Männiglich fühlt jetzt Erbarmen Mit des Feldmanns Angestrich; Alles schmeichelt nun dem Armen, Nur der Apotheker nicht.

Diesen rührt kein menschlich fühlen, Denn sein Herze ist ein kalt's,

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

In den Eingeweiden wühlen Will er nach des Hundes — Schmalz.

Doch der schmucke Sonntagschütze Greift nach einem neuen Strick, Schlinget ihn, schnell wie der Blize Um des Feldmanns feist Genick.

„Remppel“t nun mit ihm von dannen In das neue Lauterthal; Wüßtest, Feldmann du, von wannen Morgen kommet deine Dual?

Und der Tag bricht an. Gebunden Wirft du jetzt an einen Pfahl; Ahnst du Nichts von deinen Wunden, Ahnst du nicht der Schütze Zahl?

Wüßtest du das alte Sprüchlein Feldmann, o du armer Wicht, So steht's im Studenten-Büchlein „Viermal kann's der Bursche nicht.“

Und so ward: viermal geschossen Hat der grause Wütherich; Viermal ist dein Blut gestossen! O! blutwürst'ger Dietterich!

Endlich aber, schnell besonnen Hat der achte Jägermann Mit dem Beile dir den Bronnen Deines Lebens abgethan.

Also starbst du: abgemöpselt, Nicht erschossen, armer Tropf! Und dein Schmalz ward eingestöpselt In des Apothekers Topf.

Einen Trost nimm mit von hinnen Über ins Elysiun, Feldmann! laß die Flöhe drinnen In der Haut, zum Gaudium.

Ja sie schmückt als Sonntagsweste Deines Mörders Heldenbrust, Darum laß darinn die Gäste, Daß er stets sich jucken muß.

Und dein Schweiß mit haar'gen Ranten, Feldmann, was verlangst du mehr? Ziert den Helm des Commandanten Sulzbach's einst'ger Feuerwehr.

Moral.

Salomo schon in der Bibel Spricht in seinem weisen Sinn: Wer zu viel frist aus dem Kübel, Leichtlich ist sein Leben hinn.

Darum, liebe Hundeschranzen Höret meinen guten Rath: Füllet nicht zu sehr den Ranzen Wenn der „erste Juli“ naht.

* In Schleswig-Holstein singt und klingt es auf allen Straßen und in allen Häusern:

Auf der einen Seite bin ich gelb und schwarz, Auf der andern schwarz und weiß, Doch für meinen Herzog schlägt das Herz Auf ewig glühend heiß.

† Reiterstiefel passen zum Frauenrock nicht. Daran dachte Davis, der flüchtige Präsident der Südstaaten, in der Eile nicht, als er von nachsetzenden Reitern überrascht wurde: er warf sich rasch in die Kleider seiner Frau und flüchtete in den Wald. Man hätte ihn laufen lassen, wenn nicht ein Reiter die Sporenstiefel unter dem Weiberrock bemerkt und ihm nachgesetzt wäre.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 75.

Dienstag den 27. Juni

1865.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Oberamt Badnang.

Die Ausstellung von Jagdkarten betreffend.

Die Jagdkarten pro 1865/66 können von heute an gegen Einsendung der Sportel von 4 fl. und Rückgabe der früheren Jagdkarte (Behufs der Aufnahme des Signalements) bei Oberamt abgelaufen werden.

Diejenigen Personen, welche dem Oberamt nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß die in Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1855 (Reg.-Bl. S. 225 u. ff.) erwähnten Voraussetzungen auf sie keine Anwendung finden.

Den 28. Juni 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Heilbronn.

Marktconcessions-Gesuch.

Die Gemeinde Gruppenbach hat um die Erlaubniß zu Abhaltung zweier Krämer- und Rindviehmärkte und zwar am ersten Dienstag im Monat Juni und am zweiten Dienstag im Monat September jeden Jahres, nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 15 Tagen bei Oberamt anzubringen sind.

Den 20. Juni 1865.

K. Oberamt.
Meurer.

Badnang.

Die Schultheißenämter wollen den Hebammen und Geburtshelfern eröffnen, daß nach einer Verfügung des K. Medicinalcollegiums die „Tagebücher über künstliche und unglückliche Geburtssfälle“ von jetzt an (was auch schon für das laufende Jahr gilt) nicht mehr auf den 1. Juli, — sondern auf 1. Januar jeden Jahrs an das Physicat einzusenden sind. In Betreff der Vorlegung der „Concepttagebücher“ bleibt es beim Bisherigen.

Den 23. Juni 1865.

K. Oberamtsphysicat.
Dr. Kürner.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weißbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus nachbenannten Staatswaldungen kommen zum Aufstreichs-Verkauf:
Am Mittwoch den 5. Juli d. J. aus dem Klösterle bei Unterbrüden:

- 17 Eichen, 8—30' lang, 9—14" stark, für Handwerker sehr geeignet,
- 88 Stück fichtene Hopfenstangen von 20 bis 25' Länge,
- 4 Klst. eichene Scheiter von schöner Qualität,
- 1 1/2 Klst. ditto Prügel,
- 24 Klst. ditto Reisprügel;
- ferner im Heiningenstein, Kollenhau und Ziemeralde:
- 1 forchener Sägstamm 26' lang, 14" stark,
- 8 Nadelholz-Sägstämme 8—39' lang, 11 bis 14" stark,
- 12 Nadelholzbaustämme 35—50' lang,
- 6 Klst. Nadelholzprügel und Anbruch.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Klösterle beim früheren Schlagbaum.

- Am Donnerstag den 6. Juli d. J. aus der Käpfbühlwaide und dem Käpfbühl:
- 24 Eichen von 13—44' Länge, 15—31" Durchmesser,
- 1 1/2 Klst. eichene Spälter,
- 29 Klst. ditto Scheiter, Prügel und Anbruch,
- 10 Klst. ditto Reisprügel,
- 3 Klst. buchene und aspene Prügel.
- Aus der Thänistlinge bei der Dägener Sägmühle:
- 1 Wintereiche, 60' lang, 26 und 21" stark, mit 265 Cub., und endlich

- in der Teufelsbalde:
- 4 Klaster forchene Prügel.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Waide beim sogen. Thor unweit Oberweißbach.
- Am Freitag den 7. und Samstag den 8. Juli d. J.
- im Stumphau bei Steinbach:
- 37 Eichen von 12—51' Länge und 6—22" Stärke,
- 3 Arlsbeere, 12—24' lang, 13—15" stark,